

Reihen eine realistische Position ein und leisten Wesentliches im Interesse der Erhaltung des Friedens. Das ist von großer Bedeutung, da diese Parteien im politischen Leben vieler kapitalistischer Länder über einen beachtlichen Einfluß verfügen. Unter den Bedingungen der gegenwärtigen Komplizierung der internationalen Situation ist die Zusammenarbeit sozialdemokratischer Kräfte mit Gewerkschaften und Kommunisten, mit religiösen Kreisen und allen demokratischen, friedliebenden Kräften in den Fragen der Verhinderung eines Krieges und der Festigung des Friedens wichtig. Mit der ökonomischen und politischen Macht des internationalen Monopolkapitals sind heute alle anderen gesellschaftlichen Kräfte in der Welt konfrontiert, in erster Linie natürlich die Arbeiterbewegung der kapitalistischen Länder, aber auch die nationalen Befreiungsbewegungen, demokratische Massenbewegungen und die Länder des realen Sozialismus. Es ist von großer Bedeutung, daß angesichts der in den Händen der international operierenden Monopole angehäuften wirtschaftlichen und politischen Macht die Aktionen der Arbeiterklasse, ihrer politischen Parteien und gewerkschaftlichen Organisationen den Nachweis erbrachten, daß diese ihre Profit- und Unterdrückungspolitik nicht ungehindert durchsetzen können. Dabei erweist sich, daß die Internationalisierung des Kapitals auch die Internationalisierung der Klassenkämpfe bewirkt. Will die Arbeiterklasse erfolgreich gegen die internationalen Monopole und gegen den staatsmonopolistischen Kapitalismus kämpfen, so erfordert dies auch, in den Kämpfen und Aktionen ein immer höheres Maß an Internationalität und eine höhere Stufe nationaler wie internationaler Organisiertheit zu erreichen.

imperialistisches Kolonialsystem: im Ergebnis der territorialen Aufteilung der Welt (Ende 19./Anfang 20. Jh.) und im Kampf um ihre Neuaufteilung entstandenes System der monopolistischen Ausbeutung und Beherrschung der Völker ökonomisch schwachentwickelter Länder in Asien, Afrika und Lateinamerika durch die imperialistischen Mächte. Das i. K. umfaßte Kolonien, Halbkolonien und abhängige Länder, die das Wirken des »klassischen« Kolonialismus in eine besonders stark ausgebeutete und unterdrückte Sphäre der kapitalistischen Welt verwandelt hatte. Haupttriebkkräfte des i. K. waren der koloniale Extraprofit (eine Form des Monopolprofits) und das Machtstreben der imperialistischen Kolonialmächte. Das voll entwickelte i. K. war politisch gekennzeichnet durch die Beherrschung der betreffenden Gebiete durch kapitalistische »Metropolen« (Kolonialmächte). Merkmale des i. K. waren 1. die Kolonialwirtschaft, die ein niedriges Produktionsniveau und eine disproportionale, deformierte Struktur besaß, einseitig auf die Bedürfnisse der die Herrschaft ausübenden imperialistischen Macht ausgerichtet war, durch den Imperialismus in einen integrierenden Bestandteil der kapitalistischen Weltwirtschaft verwandelt wurde und dort eine untergeordnete Position als Rohstoff- und Agrarabhängigkeit der entwickelten kapitalistischen Industrieländer und als Absatzmarkt für deren industrielle Fertigwaren einnahm; 2. die koloniale Ausbeutung, die über den Kapitalexport und die monopolistische Beherrschung wirtschaftlicher Schlüsselpositionen in rückständigen Ländern, über den kapitalistischen Weltmarktmechanismus und teilweise auch auf außerökonomischem Wege erfolgte. Während das i. K. maßgeblich zur parasitären Bereicherung der Monopolbourgeoisie der imperialistischen Ausbeu-